

Absage der kroatischen Rechtspartei an die Entente.

Aus Kroatien wird uns geschrieben:

Der Führer der kroatischen Rechtspartei, Abgeordneter Dr. Alexander Horvat tritt dem Ansinnen der Entente, das kroatische Volk von der „Fremdherrschaft“ zu befreien, in einer längeren Erklärung entgegen, aus der die folgenden Stellen hervorgehoben zu werden verdienen:

Die Befreiung der Italiener, Südslawen, Rumänen, Tschechen und Slowaken von der „Fremdherrschaft“ wird in der Antwort der Ententemächte auf die Note des Präsidenten Wilson als eines ihrer Kriegsziele angegeben. Offenbar in bezug auf dieses Kriegsziel der Entente äußerte sich Wilson in seiner letzten Botschaft an den Senat, daß es „jedem Volk, dem kleinen sowohl wie dem großen und mächtigen, freistehen soll, seine Regierungsform und seinen Entwicklungsgang unbehindert, unbedroht und unerschrocken selbst zu bestimmen.“

Aus den bisherigen Kundgebungen der Ententemächte geht zweifellos hervor, daß man dort annimmt, daß die erwählten Völker unserer Monarchie ihre „Befreiung von der Fremdherrschaft“ selbst wünschen, und daher ist die Annahme berechtigt, daß die Entente in der von Wilson angelegten Anwendung der Monroe-Doktrin auf diese Völker eine Unterstützung ihres eigenen Befreiungszieles erblicken wird.

Die Kundgebungen des im Auslande seit Beginn des Krieges wirkenden „Südslawischen Komitees“ werden von der Entente als genügender Beweis angesehen, daß die Südslawen (d. h. die Kroaten) mit ihrer Stellung in der Monarchie so unzufrieden sind, daß sie eine „Befreiung von der Fremdherrschaft“ herbeiführen. In diesen Kundgebungen wird Wahrheit und Dichtung so geschickt gemengt, daß es eigentlich nicht zu verwundern ist, daß sich Fernstehende auch in gutem Glauben irreführen lassen.

Eine ganz offene, ungeschminkte Darlegung der Sachlage ist daher dringend geboten.

Eine Unzufriedenheit der breiten Massen des kroatischen Volkes soll, soweit sie vorhanden ist, nicht geleugnet werden, sondern in ihren Ursachen und Folgewirkungen so klar wie möglich dargelegt werden; denn nur auf diese Weise können die objektiven Fernstehenden zur Ueberzeugung gebracht werden, daß das kroatische Volk auch auf Grund der Monroe-Doktrin „unbehindert, unbedroht, und unerschrocken“ jede „Befreiung aus der Fremdherrschaft“ zurückweist.

Meine Partei ist seit ihrem Bestande oppositionell, sie steht heute mehr denn je Hand in Hand mit den übrigen — numerisch schwächeren — oppositionellen kroatischen Parteien und Gruppen, von welchen sie sich in nationalen Fragen, die hier in Betracht kommen, überhaupt nicht unterscheidet. Alle unzufriedenen Massen des kroatischen Volkes befinden sich also in diesem einem Lager.

Schon infolge dieser Sachlage bin ich berechtigt zu verlangen, daß mir auch im Auslande mehr Glauben geschenkt wird, als dem selbstberufenen „Südslawischen Komitee“.

Mich — ohne Ueberhebung — als Dolmetsch der breiten, radikalen oppositionellen (sodrin: unzufriedenen) Massen des kroatischen Volkes fühlend, erkläre ich:

1. Wir protestieren auf das nachdrücklichste gegen jede Befreiungsanmaßung von außen;

2. wir weisen auf das kräftigste jeden fremden Einmischungsversuch in unsere innerpolitischen Kämpfe zurück;

3. das von uns angestrebte Ziel einer Verbesserung unserer nationalen Stellung wollen wir seit jeher ausschließlich innerhalb dieser Monarchie auf gesetzlicher Grundlage erreichen;

4. unsere Bestrebungen kollidierten niemals mit den gleichartigen Bestrebungen irgendeines anderen Volkes der Monarchie;

5. die heutige Stellung des kroatischen Volkes kann keinen Kroaten davon abhalten, daß er, ohne Rücksicht auf seinen Parteistandpunkt, Schulter an Schulter mit seinen innerpolitischen Gegnern, welchem Volke der Monarchie sie angehören, einträchtig mit äußerster Anspannung aller Kräfte den äußeren Feind bekämpfe.

Im weiteren Verlaufe seiner Erklärung präzisiert Horvat die bekannten Ziele seiner Partei und fährt dann fort: Die Verwirklichung dieser Ziele kollidiert vollständig mit der Befreiungsidee der Entente, besonders mit den großserbischen Träumen, kann uns jedoch in keinen grundsätzlichen Gegensatz auch mit der ungarischen Staatsidee bringen, wie dies fälschlich öfter angenommen wird; denn wir streben auch einen ehrlichen Ausgleich mit dem ungarischen Volke nach dem Grundsatze des Begründers unserer Partei Ante Starčević an: „Ich kenne keine zwei Völker, die aufeinander so angewiesen wären, wie das ungarische und kroatische Volk.“

Die Erklärung schließt mit den Worten: „Von der durch Jahrhunderte erprobten Erkenntnis ausgehend, daß nicht nur die Interessen des kroatischen, sondern auch des ungarischen Volkes mit den Interessen der habsburgischen Dynastie und der Monarchie identisch sind, zweifeln wir keinen Augenblick, daß es schließlich zu einer vollständigen Ebnung aller politischen Gegensätze von Volk zu Volk im Sinne Franz Deák und Ante Starčević kommen werde.“